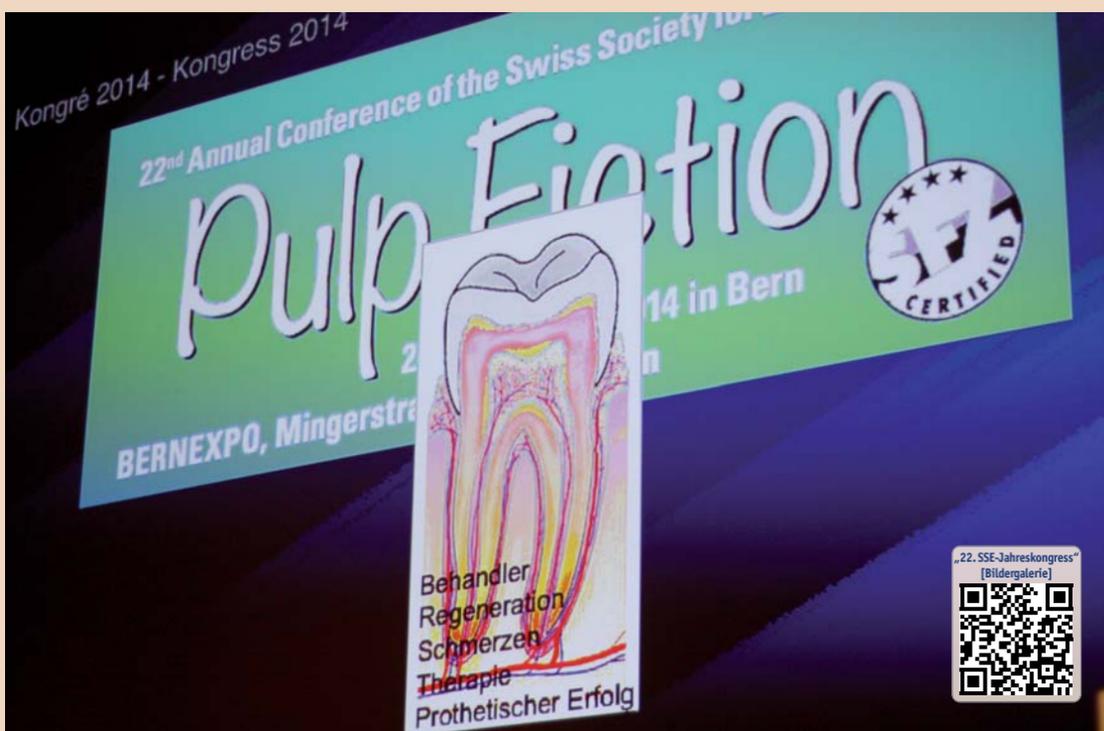


Pulp Fiction – Willkommen im neuen Endo-Zeitalter der Regeneration und des Tissue Engineering

Der 22. Jahreskongress der Schweizerischen Gesellschaft für Endodontologie fand am 24./25. Januar 2014 in Bern auf der BERNEXPO statt.
Von Dr. med. dent. Marcus Makowski, St. Moritz.



Pulp Fiction – Der SSE-Jahreskongress ist eröffnet!

BERN – Einen spannenden Kongress und eine gute Mischung aus Praxis und Wissenschaft versprach die Referentenauswahl für die diesjährige SSE-Jahrestagung in Bern, und die Erwartungen wurden tatsächlich voll erfüllt.

Der Freitag begann mit Prof. Dr. Giovanni Maios philosophischem Vortrag, in dem er „Ethik und Monetik“ in der Zahnmedizin thematisierte. In seinem Resümee sind wir Zahnmediziner eben keine menschlichen Roboter, die nach festgelegten Algorithmen funktionieren, sondern Behandler, die mit Erfahrung und Gespür für den individuellen Patienten dessen (Mund-)Gesundheit wieder herstellen.

Prof. Dr. Anette Wiegand lieferte in ihrem praxisnahen Beitrag „Tiefe kariöse Läsionen“ neue Strategien zur Kariesentfernung, wobei heute ganz klar minimalinvasive Techniken zur Reduktion der kariösen Biomasse bei gleichzeitiger Wahrung der mechanischen Stabilität gegenüber der vollständigen Kariesexkavation empfohlen werden. Bei der Versorgung pulpanaher Dentins ist die indirekte Überkappung mit $\text{Ca}(\text{OH})_2$ nicht mehr zwingend notwendig, und bei der direkten Überkappung ist MTA sogar die bessere Wahl. Der Schlüsselfaktor zum langfristigen Zahnerhalt stellt immer noch die sofortige (bakterien)dichte Versorgung unabhängig vom Restaurationsmaterial dar, und auch bei der Kosteneffektivität und dem langfristigen vitalen Zahnerhalt sind die minimalinvasiven, unvollständigen Kariesexkavationsverfahren klar im Vorteil.

Brillant von der wissenschaftlichen Seite und dennoch klar und verständlich gab PD Dr. Kerstin Galler in ihrem Vortrag „Grundlagen, Möglichkeiten und Grenzen der Regeneration der Pulpa“ Einblick in die Möglichkeiten der modernen Stammzellenforschung und des Tissue Engineering. Sie zeigte, warum die pulpale Regeneration = Revitalisierung bei Zähnen mit

nicht abgeschlossenem Wurzelwachstum funktionieren kann. Grundlage dafür sind Stammzellen aus der apikalen Papille, die sowohl zur Neubildung von vitalem Gewebe als auch zur Ausheilung periapikaler Entzündungsprozesse mit nachfolgendem Abschluss des Wurzelwachstums verantwortlich sind.

Nach der Vorstellung der studentischen Behandlungsfälle und der SSE Generalversammlung konnten sich die Teilnehmer in der Mittagspause stärken und auch die reichhaltige Dentalausstellung mit allen namhaften Vertretern im Endo-Bereich besuchen.

Am Nachmittag gab Dr. Vivianne Chappuis eindeutige Therapieempfehlungen nach Trauma zur Regeneration der Pulpa, aber auch der Weichgewebe und des Knochens. Ihre visuell sehr gelungene Präsentation begeisterte vor allem mit den gezeigten klinischen Fällen und Behandlungsstrategien.

Prof. Dr. Jens Türp und Dr. Dr. Frank Sanner sensibilisierten in ihren Vorträgen zur Schmerzdiagnostik den Blick über den zahnmedizinischen Untersuchungsbereich hinaus und zeigten interessante Fälle zu orofazialen und nicht odontogenen Schmerzen.

Dr. Filippo Santarcangelo begeisterte nicht nur mit seinen gezeigten klinischen Fällen, sondern auch mit seinem ansteckenden Humor und seiner Präsentation. Er empfahl, wann immer möglich, die Pulpa in toto mit einer speziellen Technik („pulp fishing“) zu entfernen und zeigte den Vorteil der Endo-Vac-Spültechnik und auch der ultraschallaktivierten Spülung in der Reinigungswirkung vor allem im kritischen apikalen Bereich und in den nicht instrumentierbaren Kanalanteilen.

Die Get-together-Party mit Jazzbegleitung im urigen Ambiente der Mahogany Hall Bern war dann am Abend für alle Teilnehmer der sympathische und relaxte Abschluss des ersten Tages.

Hohes Niveau der Fachbeiträge auch am Samstag

Der Samstag begann mit Dr. Ashraf El Ayouti visuell sehr eindrucksvollem Referat: „Respecting the apical terminus“. Er zeigte die grosse Bandbreite der natürlichen Wurzelanatomien und auch der apikalen Konstruktionen durch dreidimensionale Micro-CT-Aufnahmen. Als Schlussfolgerung daraus empfahl er je nach Wurzelkanaltyp kleinere Aufbereitungsgrößen (meist nicht grösser als ISO 35), um das natürliche Foramen apikale nicht überproportional zu erweitern. Ebenfalls sehr interessant war die Überprüfung der Messgenauigkeit verschiedener Apexlokatoren durch Mikro-CTs, bei der generell die elektronische Längenmessung funktionierte, aber in besonderen Fällen eben auch abweichen konnte.

DS Michael Arnold, dem vor freudiger Aufregung im Auditorium fast die Stimme versagte, präsentierte spektakuläre Revisionsfälle mit hohem Schwierigkeitsgrad und deren souveräne Lösung mithilfe des Dentalmikroskops aus Sicht des Praktikers. Sowohl die gezeigten Strategien als auch die Dokumentation waren überdurchschnittlich gelungen und sind gerade auf einer DVD-Serie veröffentlicht worden.

Prof. Dr. Hagay Shemesh zeigte in seinem didaktisch und optisch brillanten Vortrag, dass die dreidimensionale DVT-Diagnostik uns mehr apikale Entzündungsprozesse als das zweidimensionale Röntgen enthüllt und auch die Ausheilungszeiten nach endodontischer Therapie eher länger dauern oder Entzündungsprozesse sogar bestehen bleiben. Die Vorteile der DVT lassen sich also nicht nur zur Diagnostik schwieriger und komplexer Behandlungsfälle nutzen, sondern sind gerade in der Verlaufs- und Nachkontrolle von Wurzelbehandlungen unbestechlich und deshalb von grossem Nutzen für eine reelle Einschätzung der Erfolgswahrscheinlichkeit von Wurzelkanalbehandlungen.



Dentalausstellung während des Kongresses.



Dr. Ashraf El Ayouti in der Diskussion nach seinem Vortrag mit Dr. Hanjo Hecker als Moderator.

Dr. Mauro Amato und Dr. Klaus Neuhaus sorgten mit ihrem gemeinsamen universitären Vortrag: „Neubeurteilung/Evaluation/Studien zu RECIPROC“ zum Aufatmen unter allen Praktikern, die diese Systeme bereits routinemässig anwenden (den Autor eingeschlossen). Das gehäufte Auftreten von Mikrorissen in einer ersten Studie bei reziproker Aufbereitung zeigte sich in den nachfolgenden Arbeiten im Vergleich zur rotierenden Arbeitsweise so nicht. Dennoch wird eine vorsichtige und mit genügend Spülung unterstützte Aufbereitung für alle reziproken Systeme dringend empfohlen, auch um eine Akkumulation oder gar ein Überpressen von Debris nach apikal zu verhindern. Neben der guten Bruchfestigkeit vermeidet die Verwendung reziprok arbeitender Einmalinstrumente zudem Aufbereitungsprobleme in der Sterilisation und entlastet Praxisabläufe. Interessanter Nebeneffekt ist, dass auch unerfahrene Behandler ähnlich gute Ergebnisse mit reziproken Instrumenten erreichen wie erfahrene Spezialisten.

Die Pausenzeiten wurden wieder für regen interkollegialen Gedankenaustausch und den Besuch der Dentalausstellung genutzt, die mit allen namhaften Herstellern für Instrumente und Materialien nicht nur im Fachgebiet Endodontie aufwartete.

Nach der Mittagspause zeigte Dr. Jean Yves Cochet klinische Strategien für die apikale Wurzelspitzenresektion in Revisionsfällen, die heute mit dem Dentalmikroskop auf hohem mikrochirurgischen Niveau und mit richtiger Indikation durchgeführt zum langfristigen Zahnerhalt beitragen kann.

Prof. Dr. Bjarni Pjetursson rundete die Veranstaltung ab mit seinem aus prothetischer Sicht gestalteten Beitrag zur Pfeilerzahnprognose für endodontisch behandelte Zähne, die durchaus strategisch bedeutsam sind und bei adäquatem Behandlungsergebnis den Erhalt auch bestehender Rekonstruktionen ermöglichen.

Fazit

An neuen Regenerationsverfahren wird eifrig geforscht und zukünftig werden wir mehr regenerative Therapien in der Endodontie standardmässig einsetzen können. Die Verwendung des Dentalmikroskops macht auch die Lösung komplexer Behandlungsfälle möglich, wobei die eigentliche Präparation im Wurzelkanal eher zurückhaltender mit kleineren Tapern und apikalen Aufbereitungsgrößen empfohlen wird. Neue Spül- und Desinfektionsverfahren entfernen Gewebsreste und den bakteriellen Biofilm auch da, wo nicht instrumentiert werden kann und erhöhen die Erfolgswahrscheinlichkeit einer Wurzelbehandlung deutlich. Die reziproke Aufbereitung mit sterilen Einmalinstrumenten setzt sich weiter durch und entlastet die Praxisabläufe durch die Vermeidung von Aufbereitungsproblemen. Die dreidimensionale DVT-Diagnostik ist unbestechlich und aussagekräftig, sowohl zur Diagnostik und Therapieplanung als auch in der Nachkontrolle.

Nach dieser gelungenen 22. SSE-Jahrestagung kommt jetzt schon Spannung auf für die Veranstaltung im kommenden Jahr am 23./24.01.2015 in Luzern mit dem Thema: „Problem solving in endodontics“. (Informationen unter www.endodontology.ch)



Dr. med. dent.
Marcus Makowski
swiss smile Dental Clinics
Via Mezdi 33
Kempinski Residences
7500 St. Moritz, Schweiz
Tel.: +41 81 837 95 60
st.moritz@swiss-smile.com
www.swiss-smile.com